

Locales und Sächsisches.

Schandau. Am vergangenen Sonntag Abend hielt der Reform-Verein für Schandau und Umgegend in Hegendorfs Etablissement seinen ersten dieswintlichen Vortragabend ab, der von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann Hugo Schönherr, mit einem sehr begeisterten aufgenommenen Hoch auf Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. und Sr. Maj. König Albert eröffnet wurde. Herr Redakteur W. H. Welter aus Dresden sprach über das Thema: „Die deutsch-social Reform-Partei und ihre Stellung zu den alten Parteien.“ Oftmals von Beifall unterbrochen, beleuchtete der Redner zunächst die gleichgültige Stellungnahme der alten Parteien der Lösung der socialen Frage gegenüber. Die Entstehung und die Parteiprogramme der einzelnen Parteien kurz berührend, führte Herr Welter abdam ungefähr Folgendes aus: Die alten politischen Parteien stehen den Interessen des Volkes mit einer geradezu bewundernswürdigen Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit gegenüber. Eine Hebung des so arg gefährdeten Mittelstandes und die Erhaltung des deutschen Volkstums, stehen von ihnen nimmermehr zu erwarten. Durch ihr Manchestertum und ihren falschen Liberalismus sind sie zu reinen Interessentvertretern herabgesunken und somit die Hauptursache zur Grobziachtung der Socialdemokratie geworden. Wie vergeblich ihr Kämpfen gegen die zu einer gewaltigen Größe angeschwollenen Umsturzpartei bisher gewesen ist, ist eine leider zu bekannte Thatsache. Nur die Reformpartei, welche ihre Entstehung der Unfähigkeit der alten Ordnungsparteien verdankt, hat den Muth gefunden, dem Umsturz wirksam entgegenzutreten und damit ihre Existenzberechtigung hinlänglich erwiesen. Auf christlichen, gut deutschem und monarchischem Boden stehend, nimmt die noch so junge Partei, durch die der frische Zug eines neuen Geistes weht, Stellung zu allen ihren Zielen entgegenarbeitenden Unchristlichen, Undeutschen, vor allem zur Judenfrage, die, was nicht genug betont werden könne, mit der Religion nichts zu thun habe, sondern die vom nationalen Standpunkte aus betrachtet als berechtigt anzuerkennen sei. Mit einem Hinweis auf die Nothwendigkeit des steten Hervortretens des reformerischen Gedankens beschloß der Herr Vortragende seine klaren Ausführungen mit einem Apell an die Anwesenden, thätkräftig zur Verwirklichung der reformerischen Ideale mit voller Kraft und ganzem Herzen zu beizutragen, denn nur so könne unser deutsches Vaterland wieder gefunden und erstarken. Ein Hoch auf unsere Mutter Germania beschloß den nahezu zweistündigen Vortrag. In der sich hieran anschließenden Debatte meldete sich nur ein einziger, Herr Rittmeister von Knebel, ein Großgrundbesitzer des deutschen Stens, der, obgleich ein Führer der Conservativen, dennoch freimüthig zugestand, wie hupathisch ihm die Reformpartei durch den nationalen jugendlichen Zug, der in ihr herrsche, sei; ihr ein ferneres Blühen und Gedeihen wünschend, erdete er seine durchaus sachlichen Ausführungen. Nachdem Herr Welter noch das Schlusswort gesprochen hatte, sollte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen dem geschätzten Redner ihren Dank.

— Auf der Rückreise von Berlin nach Belgrad hat Sr. Maj. der König Alexander von Serbien in der Nacht zum Montag den hiesigen Bahnhof passiert.

— Heute Dienstag Vormittag nach 11 Uhr erschien Herr Amtshauptmann Dr. Kunze aus Pirna auf dem Schiffbauwerke des Herrn Gustav Schinke hier und überreichte vor versammeltem Arbeitspersonal mit entsprechender Ansprache den Herren Eduard Schöps und Hermann Dittmann, beide aus Postelwitz, die silberne Medaille für Treue in der Arbeit, zu tragen am grünen Bande. Die decorirten Herren sind über 30 Jahre auf genanntem Schiffbauwerke thätig.

— Wir machen auf den am nächsten Donnerstag stattfindenden ersten dieswintlichen Vortragabend des Gewerbevereins aufmerksam, der nach dem uns vorliegenden Programm des Hören- und Sehenswerthen vieles bieten wird.

— Vom 1. Januar bis mit 20. October ds. Js. sind insgesamt 8652 beladene Fahrzeuge beim Königl. Hauptzollamt zur Abfertigung gelangt.

— Der kürzlich auf der Schiffwerft der Oesterr. Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden, für die Firma Köhner & Schöppe in Aussig, fertig gestellte starke Schrauben-Dampfer „Oesterreich“ kommt jetzt in Aussig und Schönbrunn bei dem großen Wasser sehr zu Statten. Mit Leichtigkeit bugsiert er die großen Schleppflöße, hält dieselben um und bringt sie in die Fahrt. Leider scheuen die Schiffer neuer bei dem außerordentlich schlechten Geschäftsgange oft die Kosten und wird daher der Dampfer lange noch nicht voll ausgenutzt. — Der ebenfalls derselben Firma gehörige Schraubendampfer „Ostia“ fuhr am Sonntag Nachmittag mit zwei letzten Rähnen von Aussig hier durch, welche für Magdeburg bestimmt sind, da die Schiffer sich in Böhmen eben gar nichts einsehen und in Magdeburg Schiffsraum gesucht wird zur Verladung von Salz nach Hamburg, obgleich die Fracht auch nicht günstig steht, dieses Jahr auch nicht zu stehen kommen wird. Beide Rähne sind vor einiger Zeit erst leer hier durch zu Berg; die Schiffer haben das nicht unbedeutende Schlepplohn rein weggeworfen, gedanken aber immer noch besser zu kommen, da sie in Böhmen schließlich diesen Herbst gar keine Ladung mehr erhalten würden.

— Am Sonntag fand die geplante Stromfahrt der Oesterr. Wasserbau-Vehörde, auf den der Sächs. böhm. Dampfschiffahrt gebörenden beiden neuen Personenschiffen „Wettin“ und „Prinz Georg“ behufs Regulirung der Moldau und Elbe von Prag bis Aussig, statt. An der Fahrt theilhaftig hatte sich der Elbverein zu Aussig, die Prager Handelskammer und verschiedene Interessenten der Schiffahrt. Früh 1/8 Uhr ging die Reise von Prag ab; unterwegs wurde an verschiedenen Stellen gestoppt, um die Vertreter einiger Orte zu empfangen, welche ihre Wünsche betreffs der Regulirung der einzelnen Strecken vorbrachten. Mittags fand große Tafel auf den Schiffen statt, wo thätig auf die baldige Regelung der Schiffahrtverhältnisse auf dieser Strecke getrunken wurde. — Nach Aussage eines hohen Beamten, welcher die Fahrt mitmachte und sich sehr dafür interessirte, dürfte große Hoffnung auf das Gelingen dieses Planes zu setzen sein.

— Die 5. Klasse der 126. Königl. Sächs. Landeslotterie wird vom 5. bis 26. nächsten Monats gezogen.

— Ueber die Waldenthalter, welche im Laufe dieser Woche in Schandau, sowie Krippen und im Tiefen Grund humoristische Gesangsconcerte veranstalten, schreibt u. A. das „Leipz. Tagebl.“ vom 29. August d. J.: Im hinteren Parterre des Hotels de Pologne sind jetzt die Sänger des Waldenthaler Männerquartetts aus Döbeln eingeleitet und veranstalten abendlich Vorträge erfrischer und heiterer Natur. Die Sänger rechtfertigen den guten künstlerischen Ruf, der ihnen vorausgeht; was sie bieten, spricht an und findet den lebhaftesten Beifall. Die Stimmen, über welche die Herren Houke, Pfeiffer, Schilling und Sonntag verfügen vereinigen sich zu schöner Harmonie, die Quartette und Gesangs-Quadrillen gelangen correct zur Wiedergabe. Gern lauscht man ihren volksthümlichen Liedern. Wirksam unterstützen die Herren Fischer und Doehring das Ensemble, ersterer durch seine vortreffliche Vertretung von Damenrollen, letzterer durch seine urkommisschen Vorträge in sächsischer Mundart. Wer sich einen Abend mit geringen Kosten recht angenehm unterhalten will, dem darf ein Besuch des Waldenthaler Männerquartetts aus Döbeln nur angelegentlich empfohlen werden. Näheres im heutigen Inseratentheil.

— Nachdem zur Kenntniß der Königl. Amtshauptmannschaft gekommen war, daß entgegen den bestehenden Vorschriften die angeordnete Zuziehung der Ortsgemeinden zu den Sitzungen und Beratungen der Ortobehörden nicht selten unterbleibt, ergeht eine besondere Bekanntmachung in welcher die Ortsbehörden zu künftiger genauer Beachtung der angeordneten Vorschriften veranlaßt werden.

— Nach der neuen Schießvorschrift für die Kavallerie findet von nun an, wie bisher bei der Infanterie, den Jägern, Pionieren und der Fuß-Artillerie, auch bei der Kavallerie alljährlich nach Beendigung des Schulschießens ein Preischießen der Officiere und Unterofficiere auf die sogenannte Kaiserscheibe (Ringscheibe mit 24 Ringen) statt. Den besten Schützen unter den Officiern und Unterofficieren werden im Namen Sr. Majestät Preise verliehen. Dieselben bestehen für Officiere aus einem Säbel (Pallasch) für Unterofficiere aus einer silbernen Taschenuhr.

— Neuerer Zeit erlassenen Bestimmungen zufolge haben die auf Avancement dienenden Mannschaften (Avantagure), wie auch die Einjährig-Freiwilligen, sobald sie mit der Truppe zusammen „im Dienst“ erscheinen, Mäntel von der Farbe zu tragen, wie die Mannschaften solche tragen. Es bleibt jedoch den Truppencommandanten überlassen, diesen Kategorien von Mannschaften das Tragen hellgrauer Mäntel außer Dienst zu gestatten. Ebenso können von der Truppe abcommandirte Mannschaften, z. B. auf Kriegsschule befehligte Officiersaspiranten, die Mäntel neuer Probe tragen. Die bisher von den Unterofficieren auf den Aemtern getragenen sparsenformigen Grabadzeichen am Oberarmel bleiben nur mehr für die Feldweibel bestehen. Die Unterofficiere und Gefreite erhalten Chargenabzeichen am Krage. Das Aluminiummetall kommt für die Ausrüstungsgegenstände immer mehr in Aufnahme. Von jetzt ab werden die von den Mannschaften im Tornister bezw. Brotbeutel mitzuführenden Fett-, Salz- u. Wätschen aus diesem Metall gefertigt. Diese Wätschen sind mit schraubenartigen Verschläffen versehen, um das Auslaufen des Inhalts zu verhindern.

— Diejenigen Reservisten, welche am diesjährigen Entlassungstermin von ihrem Truppentheile einen Reiseanzug (sogen. Entlassungs-Anzug) mitbekommen, denselben aber bis jetzt noch nicht wieder dahin zurückgeschickt haben, machen wir darauf aufmerksam, daß die Rücksendung fraglichen Anzuges nunmehr umgehend, und zwar durch das zuständige Bezirkscommando (Weibeamt) zu veranlassen ist. Bei vorliegender Bedürftigkeit darf einzelnen Mannschaften auf Antrag des Bezirkscommandos der verabsolgte Marschanzug belassen werden. Solchen Anträgen ist eine Bedürftigkeits-Bescheinigung der Ortspolizeibehörde beizufügen.

— Geringste Fahrwasserliefen auf der sächsischen Elbstromstrecke am 29. September 1894 bei einem Wasserstand von 104 Centimeter unter Null am Dreßdner Pegel in Centimetern. Schöna bis Schandau 125, Schandau bis Rathen 128, Rathen bis Pillnitz 128, Pillnitz bis Dresden (Albertbrücke) 128, Dresden (Albertbrücke) bis Meißen (Eisenbahnbrücke) 128, Meißen bis Niesä 130, Niesä bis Landesgrenze 130.

— Die Kartoffelernte ist infolge der anhaltend regnerischen Witterung noch immer nicht beendet, so weit es sich aber bis jetzt beurtheilen läßt, hat man Ursache, bezüglich der Menge und Größe der Knollen zufrieden zu sein. Die Qualität allerdings läßt in fast allen Gegenden zu wünschen übrig.

— Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen macht in einem Rundschreiben an ihre Mitglieder auf den neuerdings erfolgten Preisrückgang der Kraftfuttermittel aufmerksam und empfiehlt, den Winterbedarf an solchen bereits jetzt zu decken, da mit Schluß der Schiffahrt erfahrungsgemäß ein Preisauflauf zu erwarten ist.

— Wir machen diejenigen, welche eine Feuerversicherung aufgenommen haben, darauf aufmerksam, daß, sofern die Versicherung gegen Feuer Schaden die volle Gültigkeit behalten soll, event. Verzüge und Wohnungswechsel den betreffenden Agenturen zu melden sind.

— Daß im October, zu der Zeit, in welcher die Zugvögel unter normalen Verhältnissen uns längst verlassen haben, ein Schwalbenpärchen nochmals Junge angebrütet hat, dürfte eine Seltenheit sein. In Kottengrün i. B. befindet sich eine solche Schwalben-Familie und nähert sich kümmerlich von den wenigen geflügelten Insecten, welche jetzt noch in den Stallungen haufen. Man darf gespannt darauf sein, ob die Schwalben nach dem Blüggeworden der Jungen ihre verspätete Reise noch antreten werden.

— Der längst geplante Bau eines massiven Nebengebäudes auf der Höhe des Großen Winterberges soll in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Der Bau dürfte sonach bis zur Eröffnung der nächstjährigen Saison fertiggestellt werden.

— Das Gesetz zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 ist am 1. October 1894 in Kraft getreten. Unter dem Schutze des Gesetzes ist in einer den bekannten Kathreiner-Reipp-Walzkaffee betreffenden Angelegenheit bereits am 8. d. M. eine Entscheidung ergangen. Die Firma Kathreiner's Walzkaffee-Fabriken in Mänschen hat von dem Pfarrer Reipp in Wörriehofen das alleinige Recht erlangt, den nach einem von ihr erfundenen, und in

allen Industriestaaten patentirten Verfahren hergestellten Walzkaffee nach seinem Namen zu benennen und sein Bildniß als Schutzmarke auf den Packeten zu benutzen. Diese Verpackung hat sich die Firma schätzen lassen. Sofort nach den ersten Erfolgen dieses neuen Unternehmens tauchten mehr oder minder geschickte Nachahmungen dieser Verpackung an allen Orten und Enden auf, so daß sich die Firma Kathreiner gezwungen sah, hiergegen Front zu machen. Jetzt hat es in Dresden ein Fabrikant Namens Anton Claus versucht, das Publikum dadurch zu täuschen, daß er auf den Verpackungen seines von ihm in den Handel gebrachten Walzkaffees ein dem Pfarrer Reipp ähnliches Porträt anbringen ließ. Dieser Fall ist um so gravirender, als Claus unter das Porträt seinen eigenhändigen Namenszug, genau wie dies auf der Kathreiner-Reipp-Schutzmarke der Fall ist, gesetzt hat, während das Porträt selbst eine ganz andere Person darstellt. Die Firma Kathreiner's Walzkaffee-Fabriken hat nun sofort wegen dieser unbefugten Nachahmung die Klage auf Grund des neuen Marken-Schutzgesetzes einleiten lassen. Es hat nun die 7. Kammer für Handelsfachen in Berlin am 8. October im Wege der einstweiligen Verfügung angeordnet, daß es der Firma Claus Walzkaffee-Fabriken in Dresden fortan verboten ist, die von ihr in den Handel gebrachte Verpackung weiterzuführen, widrigenfalls sie mit einer Strafe von 30 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung belegt wird.

Wie man aus Dresden meldet, wird der zuletzt dor aufhältlich gewesene Walzkaffee-Fabrikant Carl Heim aus Schöna wegen falscher Umlandensfälschung und Betrugs steckbrieflich durch die Staatsanwaltschaft verfolgt. Derselbe hat sich seiner Festnahme durch die Flucht entzogen.

Königsstein. Die für die Schifffahrt gefährlichen Klippen verschwinden immer mehr. Bei dem geringen Wasserstande im Spätsommer war man in der Lage, ganz bedeutende Stücke durch Sprengungen zu entfernen. Jedensfalls wird es im nächsten Jahre gelingen, die letzten Reste, welche der Schifffahrt hinderlich sein könnten, zu entfernen.

Vohrisch. Die Frequenz von Sommerfrischlern war in diesem Jahre bei uns eine äußerst rege und zählte die letzte (17.) Kurliste 826 Personen. Die Saison war diesmal eine längere als in früheren Jahren, indem der letzte Kurgast dieser Tage unseren Ort verlassen hat, während im vorigen Jahre der letzte der Sommergäste erst am 5. November abreiste. In diesem Herbst wird wieder der Bau einer größeren Villa in Angriff genommen, welche ein Leipziger, Herr Dr. Engel, erbauen läßt.

— Am Sonntag fand in Vohrisch den Umständen nach eine gewiß seltene Feier statt: Der alte Herr Schwerdtner, 1803 geboren, beging mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Derselbe hat schon einmal mit seiner ersten Frau die silberne Hochzeit gefeiert. Die jetzige Frau ist Schwerdtners dritte Gattin, während Frau Schwerdtner ihren vierten Mann hat. Beide sind noch ziemlich rüstig und gesund; nur ist das Augenlicht des Herrn Schwerdtner in den letzten Jahren sehr geschwunden.

In ganz erfreulicher Weise dehnt sich das Beleuchtungsgebiet des Copier-Electricitätswerkes aus. Wie der „Pirn. Anz.“ meldet, sind bis jetzt mit der Straßen- und kommunalen Beleuchtung insgesamt 1039 Lampen à 16 Normalkerzen oder deren Aequivalent an das Werk angeschlossen. Weitere ca. 150 Lampen dürften demnächst installiert werden. Außerdem sind hierzu ev. anzuschließende Motoren noch nicht gerechnet, so daß man bis zur Betriebs-Eröffnung eine Lampenzahl von 1500 à 16 Normalkerzen oder deren Aequivalent in Aussicht stellen zu können glaubt. Eine Rentabilität der elektrischen Lichtanlage scheint also hiernach außer Frage gestellt. Nicht ganz so günstig stellen sich die Erdrierungen bezüglich des dortigen Wasserwerkes. Wenn auch den bis jetzt angemeldeten Anschlüssen (ca. 40) noch viele folgen werden, so wird voraussichtlich doch eine vollständige Verzinsung des Anlagekapitals durch den Wasserzins wenigstens in den ersten Jahren nicht möglich werden.

Vor kurzem gelang es einem jungen Mädchen in Gottkuba, ein Kind, welches in den Wühlengraben gefallen war, von dem Ertrinken zu retten. Der Zufall wollte es, daß die Retterin in voriger Woche schon einmal ein Kind an derselben Stelle dem waffen Elemente entzog.

Dresden. Wie in den Vorjahren, so wird auch sich in diesem Herbst Sr. Majestät der König zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort behufs Abhaltung von Jagden begeben. Die Abreise erfolgt Ende des Monats.

Sr. Majestät der König wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienst in der katholischen Hofkirche bei und ertheilte nach dem Kirchenbesuch im königlichen Residenzschloße Audienzen. Nachmittags dinirte Sr. Majestät der König bei Ihrem königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg im Palais an der Parkstraße. Abends 7 Uhr 27 Minuten erfolgte sodann die Abreise Sr. Majestät des Königs und Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Georg mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge ab Dresden-Neustadt nach Leipzig. 9 Uhr 38 Minuten trafen die hohen Herrschaften auf dem Dreßdner Bahnhof in Leipzig ein. Nach der Ankunft begaben sich die Herrschaften nach dem Königssalon, wofürst die Begrüßung stattfand. Sodann fuhrn Sr. Majestät König Albert, Sr. königl. Hoheit Prinz Georg und die Herren ihrer Begleitung nach dem königl. Palais, wohin bald nach der Ankunft unter klingendem Spiele durch das 1. Bataillon des 106. Infanterie-Regiments die Fahnen der Leipziger Regimenter gebracht wurden. Sowohl bei der Ankunft der hohen Herrschaften auf dem Bahnhof, als auch auf dem Wege nach dem Schloße wurden lebhafteste Hochrufe der zahlreich versammelten Menge laut. — Am 22. October nahmen Sr. Majestät der König und seine königl. Hoheit Prinz Georg an der von der Stadt Leipzig auf Burgauer Revier veranstalteten Jagd theil. Die hohen Herrschaften begaben sich Vormittag 1/9 Uhr mit den Herren der Begleitung und den vom Rathe der Stadt geladenen Jagdgästen zur Jagd. Nach Beendigung derselben fand 1/26 Uhr im königl. Palais Tafel statt. Abends begab sich seine Majestät der König in das neue Stadt-Theater, um der Aufführung der Märchen-Oper „Hänsel und Gretel“ beizuwohnen. — Die Rückkehr Sr. Majestät des Königs und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg nach Dresden erfolgt heute Dienstag Abend.

— Im Circus Busch gelangt die vollständig neu ausgestattete dreieckige Pantomime „König Ludwig XIV.“ von

Frankreich und seine Abenteuer" nur noch einige Tage und zwar letztmalig nächsten Freitag zur Aufführung. Herr Director Busch, von dem man ja packende Arrangements dieser Art schon hinlänglich gewöhnt ist, hat sich mit der Gestaltung dieses Ausstattungsstückes gleichsam selbst überlassen. Die Licht- und Farben-Effekte, die Kostüme, kurz alle Einzelheiten verdienen als etwas Außerordentliches bezeichnet zu werden. Namentlich bietet der electriche Kinder-Blumenkorso, bei dem die Kleinen in den historischen Kostümen Friedrichs des Großen, des Kaisers von Rußland, Napoleon I., Kaiser Wilhelm I., Kaiser Franz Joseph und Kaiser Bismarck auftreten, ein überaus reizendes Bild.

Am 18. October Nachmittag wollte der 30 Jahre alte Weber Karl Frisch in seiner Wohnung in Hainichen, um die Flamme anzufachen, Petroleum aus einer Ranne nachsehen, als diese plötzlich explodirte und der Inhalt der Ranne sich über Frisch ergoß, so daß er sofort in vollen Flammen stand. Dem Bedauernswerthen, der in seiner Angst nach dem Fenster sprang und um Hilfe rief, verbrannten die Kleider buchstäblich am Leibe. Frisch erlitt so schwere Brandwunden, daß er am Freitag früh seinen entsetzlichen Leiden erlag.

In Coswig mußte am 14. d. M. die Beerdigung eines siebenjährigen, am Donnerstag verstorbenen Knaben durch die Staatsanwaltschaft unterzogen werden. Der Knabe litt an einer Geschwulst des linken Beines und man hatte den Kranken der Behandlung einer sogenannten Streichfrau oder Wunderfrau aus Naundorf bei Köthlenbroda übergeben, die mit Pflaster und Salben darauf losfuhrte. Die Geschwulst verging aber nicht und das Uebel wurde schließlich so schlimm, daß die Frau selbst die Zuziehung eines Arztes veranlaßte. Dieser konnte aber leider nicht mehr helfen, da die Geschwulst bereits ausgegangen und die Wunde brandig geworden war. Er erstattete Anzeige beim Bezirksarzt in Meissen, doch auch dieser konnte keine Rettung mehr bringen. Die Sache gelangte zur Anzeige und am Montag wurde die Thatsache durch eine Gerichtskommission, nachdem die Leiche geöffnet und untersucht worden war, festgestellt. Ob sich hierbei eine Schuld der Pflasterfrau ergeben hat, ist bis jetzt nicht bekannt geworden.

In tiefer Betrübniß ist die in Meissen allgemein geachtete und angesehene Familie des Dammermeisters Just versetzt worden. Vor wenigen Tagen noch war in der Familie Freude und Heiterkeit, galt es doch, am Sonntag eine blühende Tochter zu verloben. Die Verlobung mochte anders beschloffen haben; nach einem kurzen Unwohlsein, das man kaum für ernstlich nehmen konnte, entriß der unerbittliche Tod die Aermste plötzlich ihren Angehörigen.

Ein Weizner Einwohner ist nach 1 1/2-jährigem Aufenthalt in der Heimath am Freitag zum fünften Male nach Amerika abgereist, um drüben auf's Neue das Glück zu suchen, das ihn bei seinen früheren Amerikafahrten geslohen. Ob er es diesmal finden wird?

Im Dorfe Palzig (Weiznisch-Vollung) stürzte an einem der jüngst vergangenen Abende ein 2 1/2-jähriges Kind in einer Wohlstube auf den Tisch, über welchem eine Petroleumlampe hing. Das Kind stieß an die Lampe, die dadurch aus ihrem Haken gehoben wurde. Beim Umkippen der Lampe explodirte das Petroleum, das sich in brennendem Zustande auf das Kind ergoß, welches dadurch so schwere Brandwunden erlitt, daß es nach mehrtägigem Leiden verstarb.

Ein Subiläum seltener Art beging am 17. October Herr Schornsteinfegermeister C. G. H. Hütter in Hofweier. An diesem Tage waren 50 Jahre dahingegangen, seit Herr Hütter als Schornsteinfeger in Arbeit trat, welche Stellung er während dieser Zeit ununterbrochen innehatte.

Am 14. d. M. ist in einer Versammlung derjenigen Herren, welche Beträge zu dem Bau einer Porzellanfabrik in Mägeln bei Nisch gezeichnet haben, nach einem ausführlichen Referate des Herrn Apotheker Konrad Mägeln und weiteren Ausführungen der Herren Bürgermeister Wörngen-Mägeln und Rittergutsbesitzer Naumann-Sitten einstimmig der Bau einer solchen Fabrik, welche „Osen, Porzellan- und Thonwaarenfabrik Mägeln“ firmiren wird, einstimmig beschloffen worden. Die Gesellschaft wird sich als eine „Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ constituiren. Der Vorstand besteht aus fünf Herren. Ein Entwurf der Statuten wurde bereits vorgelesen. In der nächsten Hauptversammlung, welche bald stattfinden wird, soll das Genossenschaftstatut unterzeichnet werden.

In ein hochinteressantes Stadium sind gegenwärtig die Grundgrabungen zur neuen Johanneskirche in Leipzig getreten; allenthalben stößt man auf Grabstätten und menschliche Gebeine. An der östlichen Seite wurde ein großes Massengrab, wahrscheinlich aus dem Schmalkaldischen oder dem siebenjährigen Kriege stammend, entdeckt, von einer anderen Stätte wurden über 800 Schädel weggehoben. Um nun diese günstige, sich vielleicht nie wieder bietende Gelegenheit zu benutzen, hat man jetzt praktische Nachforschungen nach dem unbekanntem Grabe des berühmten Thomascantor's Joh. Sebastian Bach veranstaltet. Bestimmt weiß man, daß Bach in einem solchen Grabe in einem Sarge aus Eichenholz beerdigt wurde. Einen solchen Sarg fand man doch nicht, so daß man bis jetzt auch die Grabstätte des berühmten Componisten nicht gefunden hat. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

In Liebertswitz wurde am Freitag das einjährige Kind der jetzt verheiratheten Wahn hier selbst in seinem Bettchen erstickt aufgefunden. Vermuthlich ist das mit dem Kinde in einem Bette schlafende Bräutchen auf den Säugling gestolpert und hat so dessen Ersticken herbeigeführt.

Dem Chemnitzer Locomotivbau droht — wie die „Neuesten Nachrichten“ in Chemnitz schreiben — eine schwere Concurrenz, wenn sich die Peterburger Weltung beständig, nach welcher die russische Regierung beabsichtigt, in Warschau und Charkow zwei große Werkstätten für Locomotivbau zu errichten. Bis jetzt hatte Rußland immer noch einen Theil seines Bedarfs an Locomotiven durch die Sächsischen Maschinenfabrik gedeckt.

Im Monat September sind im Regierungsbezirk Zwettau 34 Concurse angemeldet worden.

Ein mysteriöser Vorfall beschäftigt die Bewohnerschaft des Ortes Hohndorf bei Lichtenstein. Ein dortiger Einwohner fand beim Suchen nach irgend einem Gegenstande eine Blechbüchse. Dieselbe war nicht sein eigen, daher forschte er nach dem Eigenthümer und übergab sie seinem

Stubbennachbar mit der Bemerkung, er habe sie unter seinem Schranke gefunden. Der Nachbar behielt nunmehr die Büchse in seiner Verwahrung und fragte abends seine Logikleute, ob der Fundgegenstand ihnen gehöre, was jedoch allseits verneint wurde. Ein neunzehnjähriger Bergarbeiter öffnete jedoch die Büchse und in der Weining, der braune Inhalt sei Encaopulver, nahm er, trotz Gegenrede, eine Messerspitze davon in ein Glas Wasser gemischt zu sich. Nach 24 Stunden war der junge kräftige Mann eine Leiche. Der Arzt stellte Vergiftung fest. Demnach hat die Büchse unzweifelhaft starkes Gift enthalten. Die gerichtliche Untersuchung wird nunmehr festzustellen haben, wie die Büchse an den Fundort gekommen und welchem Zwecke ihr Inhalt hat dienen sollen.

Infolge fortgesetzter Duldung unanständiger Elemente als Mitglieder und nach erfolglosen Verwarungen ist der königl. sächs. Militärverein „König Albert“ in Thurm bei Glauchau unter Verlust der Führung des Namens, der Gewehrabtheilung, sowie der königl. Insignien u. aus Sachsens Militärvereinsbund ausgeschloffen worden.

Der Kassirer und Vertrauensmann des Fachvereins der Holzarbeiter zu Weiden ist nach Unterschlagung von Vereinsgeldern flüchtig geworden.

Allgemeines Aufsehen erregt in Bhopan das vor einigen Tagen erfolgte Verschwinden des Maschinenfabrikanten und Stadtverordneten Brand, der sich in mistlichen Vermögensverhältnissen und nahe am Bankrott befand. Der Umstand, daß sich Brand völlig mittellos entfernt hat, läßt darauf schließen, daß der Mann sich ein Leid angethan hat.

Die Bewohnerschaft von Geher bei Annaberg wird seit einiger Zeit nächtlicher Weise durch verschiedenen Unfug, wie Ausheben von Fensterräden, Verschleppung derselben, Einstecken von Nägeln in Handhübschloffer u. s. w. und Straßensärm gestört und beunruhigt. Vor einigen Tagen wurden einige junge Burken wegen nächtlichen Värmens verhaftet und einer von ihnen machte an Polizeistelle Geständniß bezüglich des Unfuges. Man glaubte nun die Unruhstifter beseitigt zu haben, muß aber jetzt erfahren, daß der Unfug auf's Neue beginnt und daß wahrscheinlich andere Personen die Thäter sind, als jene verhaftet gewesen.

In geistiger und verhältnißmäßig körperlicher Rüstigkeit feierten Herr Lehrer emer. Karl August Schulze in Schmiedeberg und dessen Ehefrau am 19. October ihre diamantene Hochzeit.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin waren die öffentlichen und zahlreichen Privatgebäude besetzt. Vor dem Neuen Palais brachten die Gardebäuer das erste Morgenständchen. Nach der Familiengratulation fand um 11 Uhr die Gratulation der nächsten Umgebung statt. Um 1 1/2 Uhr war Familienfrühstück, bei dem die Musik des 1. Garderegiments spielte. Abends 8 Uhr fand Diner statt. Außer den Fürstlichkeiten und deren Umgebung waren die Gesandten und deren Gemahlinen geladen.

Nach Mittheilungen des Arbeitsausschusses für die Berliner Gewerbeausstellung für 1896 übernahm Prinz Friedrich Leopold das Protectorat. Der Kaiser habe geäußert, es sei dringend zu wünschen und unbedingte Pflicht, daß die Theilnehmer und Interessenten ihre volle Kraft einbringen, damit die Ausstellung sich würdig und glanzvoll gestalten. Minister v. Berteusch übernahm das Ehrenpräsidium.

Dem Kanzler Leißt, der, wie bestimmt versichert wird, im Colonial-Dienste fernerhin keine Verwendung finden dürfte, soll nahegelegt worden sein, sofort seinen Abschied zu nehmen. Von der Einrichtung eines Abschiedsgesuches, so meint man, dürfte es abhängen, ob der Reichskanzler gegen das Urtheil der Disciplinarcommission Berufung einlegen wird. Es sprechen sich conservative Blätter sogar für das Einschreiten des Staatsanwalts aus.

Der „Reichsanzeiger“ theilt mit: Die Reichsschuldverwaltung macht anlässlich des Vorkommens einzelner alter Zinscheine der Schuldverschreibungen der dreiprocentigen deutschen Anleihe darauf aufmerksam, daß für verfallene Zinscheine in keinem Falle von der Reichsschuldverwaltung Ersatz gewährt werde.

Die dem Bundesrathe gegenwärtig zur Verathung vorliegenden, auf Grund des § 105 d der Gewerbeordnung ausgearbeiteten Ausnahmebestimmungen von der Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk sind bis auf wenige Ausnahmen zu stande gekommen, nachdem in besonderen Conferenzen mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der betreffenden Gewerbegruppen darüber berathen war. Bei den wenigen Ausnahmen haben sich die Erörterungen auf schriftlichem Wege erledigen lassen. Industrie und Handwerk sind den Behörden für dieses Entgegenkommen dankbar, um so mehr, als die ohne solche Vorbereitungen vorgenommene Einführung der Sonntagsruhe im Handgewerbe mit großen Unzulänglichkeiten verbunden war und infolge des nunmehrigen anderen Vorgehens die Aussicht vorhanden ist, daß die Störungen nicht allzu große sein werden. Nachdem die Conferenzen zum Abschluß gekommen waren, sind die einzelnen Gewerbegruppen im Unklaren darüber geblieben, wie nun die dem Bundesrathe unterbreiteten Ausnahmebestimmungen thatsächlich abgefaßt sind. Man wünscht vielfach, den Wortlaut der Vorschläge zu kennen, um etwa noch diesen oder jenen ergänzenden Wunsch dem Bundesrathe unterbreiten zu können. Dazu wäre es natürlich nöthig, daß die dem Bundesrathe zugegangenen Entwürfe veröffentlicht würden. Es läßt sich nicht leugnen, daß durch ein solches Verfahren etwas Zeit verloren gehen könnte. Jedoch bei einer Maßnahme von so großer Tragweite, wie die Einführung der Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk sie darstellt, ist die gründlichste Vorberathung durchaus notwendig, und wenn dabei auch etwas Zeit verloren geht, so kann es darauf nicht ankommen, nachdem nunmehr doch schon 2 1/2 Jahr seit dem Inkrafttreten des Haupttheiles der letzten Gewerbeordnungsnovelle verfloßen sind.

Am 17. October. Die bis heute Abend vorliegenden Nachrichten über das Verschwinden der Familie Rothgardt lassen es leider kaum noch zweifelhaft, daß alle, Vater, Mutter und vier Kinder, eine zwölfsjährige Tochter und drei Knaben im Alter von zehn, sieben und anderthalb Jahren, ein gewaltsames Ende fanden. Außerdem wird

Rothgardts Geschäftstheilhaber, sein Schwager Kruse vermißt. Er ist noch am Sonntag am Hansaplatz, wo Rothgardts Ledergeschäft sich befindet, in einer Weinstube gesehen worden. Er hat dort um 10 Uhr morgens geäußert, es sei Zeit für ihn, der Familie seines Schwagers, die 6 Uhr morgens bei einem unfreundlichen Wetter eine Bootsfahrt nach Blankensee unternommen habe, nachzureisen. Die Rothgardtsche Familie ist zweifellos nicht mehr am Leben, denn die Leiche des bei Finkenwärder aus der Elbe gefischten Kindes ist bereits mit Bestimmtheit als das jüngste Rothgardtsche Kind erkannt. Die Vermuthung ist nicht abzulehnen, daß in der Nacht zum Sonnabend schon ein gemeinschaftlicher Selbstmordversuch mittelst Kohlenstoffgas gemacht wurde. Kruse hat Sonnabend Morgen erzählt, bei seinem Schwager liege noch alles im Schlafe, auch seien die Zimmer vom spät unternommenen Heizen voll ganz Rauch. Freitag Abend ist, wie bereits erwiesen, der Geburtstag der Tochter mit einem gewissen Aufwande gefeiert worden. Die Geburtstagsfeierlichkeiten sind von den Kindern am Sonnabend, an dem man sie nicht in die Schule schickte, auf der Straße beim Spiel noch getragen worden. Sie sind also jedenfalls nachts nicht entkleidet gewesen. Den am Abend anwesenden Nachbarkindern hat Rothgardt kleine Geschenke gereicht mit den Worten, es sei ja der letzte Geburtstag, der hier gefeiert werde. Heute Morgen wurde das Geschäft polizeilich versiegelt, es ist aber dabei festgestellt worden, daß der Inhalt der Schränke u. s. w. sehr vermindert ist; vielleicht wurde der Inhalt ins Versteck geschickt. Sonntags trug das Geschäft die Aushängetafel: „Am Sonntag bleibt mein Geschäft geschlossen.“ Weil die Geldverhältnisse in dem Geschäft von jeher schlecht waren, ist leider nur anzunehmen, daß es sich um ein schreckliches Familiendrama handelt.

Breslau. Die Hoffnung auf ein Erlöschen der Cholera in Oberschlesien hat sich nicht erfüllt, denn am Freitag sind wieder drei Erkrankungen aus dem Kreise Rattowitz und eine aus dem Kreise Pleß gemeldet worden.

Koblenz. Die Lese der weißen Trauben erzieht am ganzen Mittelrhein einen nur mäßigen Ertrag. Höchstens kann man auf einen halben Herbst rechnen. Der Preis ist sehr niedrig; das Pfund wird mit 8 bis 12 Pf. bezahlt.

Ein Opfer des Seilspringens ist in Styrum (Böhmen) kürzlich ein kleines, blühendes Mädchen geworden. Das Kind klagte plötzlich über heftige Leibschmerzen, so daß die besorgten Eltern einen Arzt zu Rathe zogen. Derselbe constatirte eine Darmverengung, und obwohl man Alles aufbot, das Kind zu retten, starb es nach zwölfstündigem qualvollen Leiden.

Oesterreich. Wien, 16. October. Das Gesamterforderniß in dem heute vorgelegten Budget für 1895 weist eine Erhöhung von 16506867 Gulden gegen das Vorjahr auf, die insbesondere in den Mehraufwänden für die Landesverteidigung, den Kultus und den Unterricht, für die Finanzverwaltung und den Handel begründet ist. Das Mehraufwandsbedürfniß der gesammten indirecten Abgaben beträgt 1415867 Gulden, das Mehraufwandsbedürfniß des Handels, des Postwesens, des Telegraphenwesens, des Eisenbahnwesens und der Investitionen vornehmlich 7238670 Gulden, worin die Kapitalpost, Telegraphie, Staatsbahnen und Investitionen vornehmlich Theil haben. Die Gesamtabdeckung ist gegen das Vorjahr um 16731555 Gulden höher. Davon entfallen auf die directen Steuern 1183000 Gulden, auf Zollsätze 1920103 Gulden, auf die gesammten indirecten Abgaben 5071665 Gulden und auf das Handelsversteuern 9214640 Gulden, darunter die ordentlichen Betriebserlöse der Staatsbahnen mit 5231850 Gulden. — Das Budget für 1895 veranschlagt das Gesamterforderniß auf 636527870 fl. Die Gesamtabdeckung beträgt 638985577 fl. der Ueberschuß 2457707 fl. Letzterer stellt sich gegen das Vorjahr um 134688 fl. höher.

In der Nacht zum Freitag sind in Erlau bei Wittweida in einem Gasthose Zigeuner, ca. 30 Köpfe stark, übernachtet und haben in späten Abendstunden eine Schlägerei untereinander geführt, wobei dem Gastwirth verschiedene Gegenstände zertrümmert und mehrere Theilnehmer durch Säbelhiebe verletzt worden sind, so daß sie ärztlich verbunden und im Krankenhaus zu Wittweida angeblich untergebracht werden mußten. Die Wagen sind daraufhin nach Witten durchsucht und die gesundenen Säbel, Taschenmesser und Flinten beschlagnahmt worden.

Belgien. Trotz des Wahlbündnisses zwischen Liberalen und Socialisten ist der Sieg der Clericalen nach den Stichwählergebnissen nicht mehr zweifelhaft. Liegen auch die letzteren noch nicht vollständig specialisirt vor, so berechnet doch ein soeben eingetroffenes Telegramm bereits folgende Zusammensetzung der Kammer: 104 Clericale, 29 Socialisten und 19 Liberale. Da bei der ersten Wahl endgiltig 75 Clericale, 12 Socialisten und 7 Liberale gewählt wurden, so haben die Clericalen auch von den 58 Stichwahlen den Löwenantheil davongetragen; sie erhielten davon 29, die Socialisten 17, die Liberale 12 Mandate. Am schlechtesten sind also auch diesmal die Liberale davongekommen. Ueber das Ergebnis der 5 Stichwahlen zum Senate, wo bei der ersten Wahl 51 Clericale und 20 Liberale gewählt wurden, verläutet Zuverlässiges noch nicht.

Rußland. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Livadia: Die Taufe der Prinzessin Alix von Hessen soll am Dienstag, die Hochzeit am Mittwoch erfolgen. Das Romanow'sche Hausgesetz schreibt vor, daß ein jeder Thronfolger bei seiner Thronbesteigung verheirathet sein und einen neuen Thronfolger proklamiren müsse, daher sei die Proklamirung des nächsten Agnaten, Großfürsten Michael, als eventueler Thronfolger erwartbar. Bei der Eidesleistung der Truppen und Beamten für den neuen Kaiser müsse gleichzeitig dem Thronfolger ein Treueid geleistet werden.

Kirchliche Nachrichten der Parodie Schandau.
Heute Mittwoch abends 6 Uhr Bibelstunde im Thurmmünster (Pastor Griedhammer).

Productenpreise.
Wien, den 20. October. Weizen 5 Mt. 80 Pf. bis 6 Mt. 40 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 5 Mt. 50 Pf. bis 5 Mt. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mt. — Pf. bis 7 Mt. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 5 Mt. 50 Pf. bis 7 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mt. 80 Pf. bis 3 Mt. — Pf. pr. 50 Kilogr. — Der St. Kartoffeln von — Mt. 5 Pf. bis — Mt. 6 Pf. — Das Schod Stroch von 13 Mt. — Pf. bis 18 Mt. — Pf. — Butter 2 Mt. 10 Pf. bis 2 Mt. 30 Pf.

Dampfkesselfabrik
F.L. Oschatz, Meerane i. S.
liefert
Dampfkessel
vorzüglichster Constructionen, in vollendetster Ausführung bis zu den grössten Dimensionen und für jeden Arbeitsdruck. (H. 33410b).
Kesselschmiedearbeiten aller Art.
Schweissarbeiten. — Rauchlose Feuerungsanlagen.




Fenchelhonig- Extract

(à Fl. 50 Pf.) ist das beste, beliebteste und billigste Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit und Verschleimung. Echt und garantiert rein zu erhalten in der
Adler-Apotheke Schandau.

Zur
Ball-Saison
empfiehlt
Fächer in all. Preislagen,
Goldgürtel,
Zopfnadeln,
Agraffen,
Schmuckhaarnadeln,
Broschen,
Armbänder etc.
stets Neuheiten billigst
Gustav Boffack,
Poststrasse.



Die Unterzeichnete fährt jeden Dienstag Vormittag nach **Dresden** und empfiehlt sich zur **Besorgung von div. Aufträgen.**
Logis in Dresden: Münzgasse, Grün. Baum.
Frau Amalie Hempel,
Badstrasse 158.

Zweierlei Tuch.

Mein Vetter ließ für 50 Mark sich einen Frack anmessen, Nur hatte leider er dabei die „Gold'ne Eins“ vergessen. Die Folge war: Für schweres Geld bekam er schlechte Waare. Das Tuch war schon ganz abgeschabt Nach einem halben Jahre. Mein Frack, den mir die „Gold'ne-Eins“ für zwanzig Mark gegeben, Wird meines Veters Schwabenschwanz Wohl lange überleben.

Saison 1894/95.

Herren-Paletots	v. Mf. 7 1/2 an
Herren-Paletots la	v. „ 14.— an
Herren-Pellerinen-Mäntel	v. „ 12.— an
Herren-Anzüge	v. „ 8 1/2 an
Herren-Anzüge la	v. „ 12.— an
Herren-Zoppen	v. „ 3 1/2 an
Herren-Zoppen la	v. „ 5 1/2 an
Herren-Hosen	v. „ 1 1/2 an
Herren-Hosen la	v. „ 3 1/2 an
Burschen-Anzüge	v. „ 5 1/2 an
Burschen-Paletots	v. „ 5 1/2 an
Burschen-Pellerin.-Mäntel	v. „ 8.— an
Knaben-Anzüge	v. „ 2.— an
Knaben-Paletots	v. „ 2 1/2 an
Knaben-Zoppen	v. „ 2 1/2 an

**Billigste und reellste
Einkaufsstelle Dresdens.**

Goldene Eins,

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloß-Strasse 1 1., 2. u. 3. Etage.

** Ueberraschend **

in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Leberflecke etc. ist anerkannt:
Bergmann's Carboltheerschwefelseife
von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul (mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner) à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Pflug.**

Hänsler's Restaurant.

Gewerbeverein.

Donnerstag,
den 25. October Abend
8 1/2 Uhr im Hegen-
barth'schen Saale
Vortrag
des Herrn Director
Reich = Hannover:
Die gewaltigen Werke
der Natur mit begleitenden und erläuternden
Hefenlichtbildern und Transparentgemälden.
Programm am Vortragabend à 10 Pf.



Hôtel „Erholung“.

Freitag, den 26. d. M. abends 8 Uhr
Rehbraten
— à la carte. —

Donnerstag
früh bestimmt:
Schellfisch
und **Lachs.**
Oberlausiger u. Moritzburger fette Speisefarphen sind fortwährend frisch zu haben bei
M. Ehlig, Kirchstraße.



Marca Italia

— SPECIALITÄT. —
**Vorzüglicher
rother Tischwein.**
Reinheit garantiert.
Alleinige Niederlage bei:
Hermann Klemm.

Original-Beer-Schwefel-Seife
von Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.
Beste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdbeeren und Kreuz.
Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorzüglich: Stück 50 Pf. bei
G. Pflug, Apotheker.

Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., in Dresden-Radebeul (Schutzmarke: Zwei Bergmänner).
Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Pflug.**

Eine größere Wohnung

in der zweiten Etage und eine zu 90 Mark in der dritten Etage sind zu vermieten.
Villa Elysium.
Am Montag Abend wurde auf dem Wege vom Rothem Haus über den Markt eine
Pferdedecke verloren.
Abzugeben beim **Baumeister Dorn.**

Restaurant Schlosskeller.

Basteiplatz 147.
Heute und folgende Tage **Ausschank** des **goldenen** mit dem **höchsten Preise,** **goldene Staatsmedaille,** prämiirten

Böhmisch Bier

— goldhell und prickelnd —
aus der **Actien-Brauerei zum Feldschlösschen, Dresden,** und ladet hierzu höchlichst ein
Curt Edel.
Wenn **Ernst Goyer** am Schloßberg seine lästerhafte Zunge und bösen Leumund nicht zügeln kann, so werde ich genannte Person vor das Gericht verlangen.
Emma Jannasch.

Die Blumenfabrik von Kipper & Walther, Sebniß
gibt lohnende Hausarbeit
für Schandau und Umgegend auf bessere und einfache Blüten.
Näheres bei Frau Ida Hochhäuser, Schandau, Markt 23.
Daselbst werden auch Arbeiterinnen fürs Haus angenommen.

**Teichels
Karlsbader Kaffeezusatz.**

Dresdn. Kaff.-Surr.-Fabr. vorm. Teichel & Ctsaus, Mügeln, Bez. Dresden.
Von allen Kaffeesurrog. das Vorzüglichste. — Vorräth. in d. meisten Colonialwaar.-Hdlgn.

Gasthaus „Tiefer Grund“.

Mittwoch, den 24. October
gross. humoristisches Gesangs-Concert
von dem Muldenthaler Männerquartett.
Das Programm ist höchst komisch und decent. Einen gewiß genussreichen Abend versprechend, ladet hiermit ergebenst ein **E. Schinke.**
Billets im Vorverkauf à 40 Pf. sind zu haben bei Herrn Forkert und im Concertlocal. **Großer Lacherfolg.**

Gasthof „Deutscher Kaiser“, Krippen.

Donnerstag, den 25. October
grosses humoristisches Gesangs-Concert
vom Muldenthaler Männerquartett.
Das Programm ist neu und höchst komisch und ladet deshalb zu diesem Abend freundlichst ein **Zimmer.**
Billets (à 40 Pf.) sind zu haben bei Herrn Barbier Eichert und im Concertlocal. **Großer Lacherfolg.**

Etablissement Hegenbarth.

Freitag, den 26. October **grosses**
humoristisches Gesangs-Concert
vom Muldenthaler Männerquartett.
Das Programm ist höchst komisch und decent. Einen genussreichen Abend versprechend, ladet hiermit freundlichst ein **Valentin.**
Billets im Vorverkauf sind zu haben im Cigarrengeschäft von Herrn Schönherr und im Concertlocal. — **Grosser Lacherfolg.**
Nach dem Concert starkbesetzte **Ballmusik.**

**Albert Keller,
Camilla Keller**
geb. Bouffée,
Vermählte.
Schandau, den 22. October 1894.

Herzlichster Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck bei dem Begräbnisse unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Christiane Wilhelmine** verm. **Großer,** die der Tod nach langem, schweren Leiden dahingerafft hat, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.
Krippen, Papsdorf u. Dresden, am Begräbnistage, den 20. October 1894.
Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Bei dem plötzlichen Hinscheiden und bei dem Begräbnisse unseres geliebten Vaters,
August Leberecht Schurz,
sind uns sehr viele Beweise der Liebe und Theilnahme erwiesen worden; daher sprechen wir Allen, welche ihre Theilnahme durch Wort und Schrift, sowie durch reichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte zu erkennen gaben, hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Altendorf, den 19. October 1894.
Die tieftrauernde Wittwe
nebst Kindern.

Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass

heute Nachmittag unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwester,
Frau Marie Sophie Pieschel geb. Strohbach,
nach längerem Leiden sanft verschieden ist.
Schandau, den 22. October 1894.
Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Heinrich Pieschel und Kinder.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Octbr. Nachm. 3 Uhr statt.